

Nationales Lesbentreffen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NATIONALES LESBENTREFFEN

Ca. hundert Lesben aus allen Teilen der Schweiz trafen sich Ende Oktober in Oberrickenbach/NW, um sich kennenzulernen, Informationen auszutauschen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Zu Beginn stellten sich verschiedene Lesbengruppen vor. Einerseits Gruppen, die Lesbenkultur öffentlich machen wollen: die Buchgruppe, die nächstes Jahr ein Buch mit Lesbentexten herausgeben will, die Framamu, die auch lesbischen Künstlerinnen Auftrittsmöglichkeiten gibt, die HOMEX, welche Video (zukünftig vielleicht auch Super 8) produziert und verleiht. Dann präsentierten sich Gruppen, welche sich der "politi-

erlebte Diskriminierung als Lesben, und wie wir damit umgehen. Leider kamen wir nicht übers Geschichtenerzählen hinaus. Wir versäumten einmal mehr, die all diesen Geschichten zugrundeliegende Struktur herauszuarbeiten. Gleichzeitig gings in anderen Gruppen lockerer zu: es wurde bewegt, massiert, fotografiert und aus dem Keller rockten die Klänge der Musiksession. Am Abend gabs natürlich ein turbulentes Fest...

Am Sonntag fand u.a. eine grosse Strategiediskussion statt (und erst noch zweisprachig...). Die politischen Differenzen der verschiedenen Gruppen wurden ansatzweise formuliert. Schön war, dass dabei Auseinandersetzung und Solidarität gleichzeitig zu spüren war. Trotz



Foto: Sabine Wunderlin

schen" Öffentlichkeitsarbeit widmen:

Vanille-Fraise Genf, FLOH Zürich, Brigades Roses Neuchâtel. Diese Gruppen wollen die öffentliche Diskussion über weibliche Homosexualität und ihre gesellschaftspolitischen Konsequenzen aktivieren mittels Teilnahme an Veranstaltungen über Homosexualität, Benützen der Massenmedien usw.

Anschliessend an die Vorstellung der Gruppen fanden verschiedene Workshops statt: Ein Film wurde gedreht über eine Frau, die zum ersten Mal und allein an ein solches Treffen kommt.

In einem andern Workshop diskutierten wir über unsere alltäglich

verschiedener Ansichten über den Stellenwert kultureller Arbeit, über Zusammenarbeit mit schwulen Männern und Heterofrauen und über das Verhältnis zu "autonomen" Frauen beschlossen wir, gemeinsam eine nationale äkschen für nächsten Frühling zu planen. Uebrigens: Das Treffen war organisatorisch und finanziell ein voller Erfolg!

Ein paar anwesende Frauen